

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 48 (1969)  
**Heft:** 1

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Dr. Richard Lienhard*

## Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich unterwegs

«Geistreiche Einfälle, flotte Augenblicksentscheidungen, biegsame Taktik und tagespolitischer Opportunismus, zündende Rhetorik sind, wie die jüngste Vergangenheit beweist, nicht ausreichend, einen Dauererfolg zu verbürgen, vielmehr sind feste Haltung und zukunftsichere Strategie eisernes Gebot.»

Dr. Ernst Koref in «Neues Forum» (Heft 154).

Die Worte von Ernst Koref, des grossen alten Mannes der SPÖ, bedürfen eines kurzen Kommentars. Sie stammen aus einer Rede, die der ehemalige Bürgermeister von Linz als Präsident der «Gesellschaft für politische Studien» in einer Zeit gehalten hat, da sich die Sozialistische Partei Österreichs nach der Wahlniederlage vom 6. März 1966 in eine tiefe Krise gestürzt sah. Mit dieser Rede bereitete Koref der Führungsgarnitur seiner Partei ein hartes Scherbengericht. Damit trug er aber dazu bei, dass Schock und Stagnation bald überwunden wurden. Eine in aller Öffentlichkeit beinhart ausgetragene Diskussion trug wesentlich zur Wende bei. Eine heilvolle Regenerationskraft führte die Partei aus der Talsohle heraus und schon bald stellten sich wieder die ersten Wahlsiege ein.

Doch nicht von der jüngsten Geschichte der SPÖ soll im nachfolgenden die Rede sein, sondern von derjenigen der SP des Kantons Zürich. Es lässt sich zwar fragen, ob es richtig sei, dass in einer Zeitschrift der SPS die Entwicklungen innerhalb einer Kantonalpartei näher beleuchtet werden sollen. In Übereinstimmung mit zahlreichen Parteifreunden ausserhalb meines Heimatkantons möchte ich diese Frage unbedingt bejahen. Es kann und darf die SPS nicht gleichgültig lassen, welches die Gründe sind, die eine Kantonalpartei in eine schwere Krise zu stürzen vermochten. Es gilt, aus Niederlagen die notwendigen Lehren zu ziehen. Die jüngste Entwicklung der zürcherischen Kantonalpartei ist aber auch deshalb von allgemeinem Interesse, weil sie – wie die Parteitage von Uster und Horgen zeigten – eine erstaunliche *Regenerationskraft* bewies.